

VII. Vereinsnachrichten. — Alle eingehenden Berichte über stattgefundene Versammlungen, gefasste Beschlüsse und getroffene Einrichtungen werden geordnet zusammengestellt und soweit dieselben irgend von allgemeinem Interesse sind, unter dieser Rubrik veröffentlicht. Indem sie damit Gemeingut für Alle werden, wird eine sorgfältige Berichterstattung der Verbände und Vereine von den segensreichsten Folgen sein.

VIII. Briefkasten für Fragen und Antworten, soweit sie das allgemeine Interesse berühren und für denjenigen Theil der Korrespondenz, welcher nicht eine briefliche Antwort erheischt.

IX. Inseratentheil. Bezugsquellen unserer Bedarfsartikel und Arbeitsmarkt.

Nachdem wir somit alle Punkte zusammengefasst haben, um unser Unternehmen in zweckentsprechender Weise auszuführen, empfehlen wir dasselbe der Intelligenz und der regen Theilnahme der freundlichen Leser. —

Mit der Tendenz: durch Harmonie und gemeinsames Handeln nach einem neuen Aufschwung in unserer Kunst zu streben, hoffen wir, das geistige Band, welches uns Alle im lieben deutschen Vaterlande umschlingt, immer fester zu knüpfen.

Berlin, im Dezember 1876.

Der Vorstand  
des Vereins Berliner Uhrmacher.

Hierauf verliest der Schriftführer aus dem Protokoll der am 7. November 1876 stattgefundenen 30. ordentlichen Sitzung des Vereins Berliner Uhrmacher folgenden Abschnitt ad 3 der Tagesordnung: „Der Vorsitzende setzt die Nothwendigkeit eines Verbandsorganes auseinander, da ein segensreiches Zusammenwirken mit der Naumburger Uhrmacherzeitung unmöglich geworden ist. Dringendste Korrespondenzen werden seitens der Redaktion wochenlang unbeantwortet gelassen, unser Verein würde schliesslich nur im Interesse der Besitzer obiger Zeitung arbeiten, damit die Herren das Geld dafür einstreichen.“

„Der Verein wird also eine neue Zeitung gründen müssen und sei in dem Herrn Dr. Bäßlich schon eine bedeutende Kraft dazu gewonnen worden. Der Vorsitzende stellt den Antrag des Vorstandes zur Diskussion; an derselben betheiligen sich die Kollegen Baumgarten, Löbner und Marks und ausserdem als Gäste die Herren Dr. Bäßlich und Thies, welche sich sämmtlich für Gründung einer neuen Zeitung aussprechen.“

„Bei der darauf folgenden Abstimmung erklärt sich die Versammlung einstimmig für Gründung einer neuen Zeitung.“

Aus dem Protokoll der am 10. Januar 1877 stattgefundenen 32. ordentlichen Versammlung des Vereins Berliner Uhrmacher kommt Punkt 3 der Tagesordnung, „Referat über die Zeitung“ zur Verlesung:

„Der Vorsitzende konstatirt die Lebensfähigkeit der neubegründeten Zeitung, indem bis dato über 500 Abonnenten da sind. Es sind 3436 Probenummern versandt worden, mehrere Kollegen haben dabei unendliche Arbeit gehabt, denen hierbei gleich der Dank ausgesprochen wird, namentlich hat Berlinicke viel Zeitopfer dabei gebracht. Da nun ganz Deutschland auf uns blickt, möge ein Jeder an seinem Theil daran mitarbeiten und die Zeitung mit Geistesarbeit unterstützen.“

Aus dem Protokoll der am 26. Februar 1879 stattgefundenen Versammlung des Vereins Berliner Uhrmacher verliest der Schriftführer folgenden Abschnitt: „Unter Anträgen aus der Versammlung stellt Kollege Engelbrecht, in betreff der Deutschen Uhrmacherzeitung, unter Vorführung folgender Motive: Weshalb figurirt seit Neujahr nicht mehr der Berliner Verein als Herausgeber der Zeitung, sondern R. Stäckel? Wie sind die Resultate die die Zeitung bisher gegeben hat? und welche Ueberschüsse sind erlangt? den Antrag: für die nächste Sitzung auf die Tagesordnung Besprechung über die Zeitung zu setzen. Der Antrag findet genügende Unterstützung und erklärt sich der Vorsitzende dazu bereit.“

Hierauf verliest der Schriftführer aus dem Protokoll der am 31. März 1879 stattgefundenen 46. ordentlichen Sitzung folgenden Abschnitt:

ad 2. Zeitungssache:

Kollege Stäckel schickt bei seinem Berichte voraus, „dass er vielleicht zu lange damit gewartet habe, da er jedoch etwas wirklich Positives mittheilen wollte und er erst seit noch nicht langer Zeit dazu in der Lage ist, so möge die Versammlung ihn entschuldigen. Von den Uranfängen der Zeitung ausgehend und wie dieselbe durch den Konflikt mit der Naumburger entstanden ist, entwickelt Redner die Motive, von welchen er bei Gründung der Deutschen Uhrmacherzeitung ausgegangen ist.“

„Als alle Versuche vergeblich waren, für die Zeitung einen Verleger zu finden, hat er das grosse Wort ausgesprochen, er wolle dieselbe im Selbstverlage übernehmen, muss jedoch heute nach den gesammelten Erfahrungen aussprechen, dass er sehr leichtsinnig gehandelt hat, er muss gestehen, dass die Redigirung der Zeitung eine wirklich geistig aufreibende ist. Da die Post eine greifbare Person für die Versandkosten haben muss, der Verein keine juristische Person ist, auch ebenso der Polizei gegenüber, die einen haftbaren Redakteur verlangt, sei er gezwungen gewesen, sich als verantwortlicher Redakteur zu zeichnen.“

„Von den versandten 2300 Probenummern seien nur 10 Proz. Abonnements gekommen, dazu circa 150 Kreuzband-Abonnenten, hätten nicht die Fonds geliefert, um Bäßlich, der im Anfang Redakteur war, genügend zu honoriren.“

„Auch hinsichtlich der Annoncengelder habe er traurige Erfahrungen gemacht, da sogar Mitglieder des Vereins noch bedeutende Annoncengelder schulden. Nach den bisher vorliegenden Resultaten glaubt Redner im Sinne des Vereins, hinsichtlich der Leitung und des bisher gelieferten Materials als wirkliches Fach-Journal, gehandelt zu haben, und wenn es dereinst möglich ist, einen Ueberschuss zu erzielen, denselben gern der Unterstützungskasse zu überweisen, natürlich nach Abzug der entstandenen Unkosten und Betheiligung der Schulden, er glaubt somit sein bei Gründung der Zeitung gegebenes Wort eingelöst zu haben.“

„Am Schlusse müsse er noch der treuen Dienste, welche ihm College Berlinicke beim Versand der Probenummern an alle Deutschen Uhrmacher geleistet, an dieser Stelle dankend gedenken.“

„Marks hat folgenden Antrag eingebracht: In Anerkennung der fast bescheidenen Ausführungen des Kollegen Stäckel in betreff der Zeitung, in Anbetracht seiner unbegrenzten Mühe-waltung als Redakteur derselben, erkennt die heutige Versammlung dessen Verdienste im vollsten Sinne des Wortes hiermit an und überlässt ihm vertrauensvoll die weitere Leitung der Zeitung, mit der Bitte nicht zu verzagen im guten Werk, um die Feinde und Neider der Zeitung nicht frohlocken zu lassen.“

„Der Antrag findet zur Diskussion genügende Unterstützung, und wird nach kurzer Motivirung seitens des Antragstellers ohne weitere Debatte mit allen gegen eine Stimme von der Versammlung angenommen.“

Nachdem die Verlesung der Schriftstücke beendet, konstatirt der Vorsitzende, dass sämmtliche Protokolle, aus denen diese Abschnitte soeben verlesen worden, von dem damaligen Schriftführer Marks ordnungsmässig unterschrieben und von dem Vorsitzenden Stäckel gegengezeichnet sind.

In die Debatte eintretend, wünscht zunächst Kollege Packbusch Aufklärung darüber, weshalb damals die Bezeichnung des Herausgebers der Zeitung geändert worden ist, da doch der Dr. Bäßlich als verantwortlicher Redakteur gezeichnet hatte.

Kollege Schreiber ersieht aus den soeben verlesenen Protokollen, dass der Berliner Verein doch eigentlich Eigenthümer der Zeitung gewesen sei und seiner Ansicht nach auch jetzt noch Anspruch daran habe.

Kollege Engelbrecht erwidert hierauf, dass der Verein Berliner Uhrmacher als Vorort und als Vertreter des Verbandes anzusehen gewesen sei, und dass derselbe Herrn Stäckel ein grosses Vertrauen entgegengebracht habe, welches,